Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Der Filmberater**

Band (Jahr): **4 (1944)**

Heft 12

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

DER FILMBERATER

Nr. 12
Luzern, Juli 1944
4. Jahrgang
Erscheint halbmonatlich

Herausgegeben
vom Generalsekretariat des
Schweizerischen katholischen
Volksvereins (Abteilung Film)

Die seltsame Mrs. Hollyday (The amasing Mrs. Hollyday) II. Für alle.

Produktion: Bruce Manning; **Verleih:** Universal; **Regie:** Bruce Manning.
Darsteller: Deanna Durbin, Edm. O'Brien, Arthur Treacher, Barry Fitzgerald.

Die seltsame Dame, von der hier die Rede ist, ist eine junge Lehrerin, welche mit ihrem Onkel in China einer Missionsschule vorsteht. Um den Schrecken des Luftkrieges zu entgehen, flieht das Mädchen samt 9 ihrer Schützlinge mit Hilfe eines listigen Matrosen als blinder Passagier auf ein Kriegsschiff, um sich nach Amerika zu retten. Doch auf der Ueberfahrt ereilt sie nochmals das Unglück; das Schiff wird torpediert, der ihr wohlgesinnte Kapitän und eines der Kinder verschwinden in den Fluten, während sie selbst mit den übrigen 8 gerettet wird und bald darauf in San Francisco eintrifft. Ohne Papiere und ohne Mittel für ihre Kleinen hofft die junge Lehrerin bei der reichen Familie des verschollenen Kapitäns Hollyday Hilfe zu finden. Doch sie wird zuerst bitter enttäuscht. Da verfällt ihr treuer Begleiter auf den Gedanken, das hilflose Mädchen als Witwe des alten Kapitäns auszugeben, und siehe da, als „Mrs. Hollyday" wird sie unverhofft die Herrin eines Palastes, wo sie nun ihre Kinder unterbringen kann, und Grossmutter eines liebenswürdigen jungen Mannes. Doch die Lage wird der guten Mrs. Hollyday mählich ungemütlich; ein Fluchtversuch misslingt, und der verschollene Kapitän taucht ganz unverhofft wieder auf... Doch ein gütiges Geschick lenkt alles zum Besten und macht sie schlussendlich zur rechtmässigen „Mrs. Hollyday". Die bald ernste bald heitere Geschichte bildet den Inhalt dieses neuen Filmes, in welchem wir wieder einmal der so sympathischen Deanna Durbin begegnen. Das gut aufgebaute Drehbuch gibt ihr dabei auch Gelegenheit, einige entzückende chinesische Liedchen zu singen. Der Film enthält neben den ernsten und erschütternden Szenen des Luftkrieges Bilder voll frischen Humors und ansprechendster Natürlichkeit, die den Zuschauer recht oft zum Schmunzeln und bisweilen auch wirklich zum Lachen reizen. Die durchwegs gute Darstellung besonders Deanna Durbins und ihrer Kinderschar, die ebenso gute Photographie machen aus „The amasing Mrs. Hollyday" einen allseitig erfreulichen Streifen, der als leichter Unterhaltungsfilm unsere Empfehlung verdient. 292

Der Mann im Schatten (A Gentleman after dark) III. Für Erwachsene.

Produktion: United Artists; **Verleih:** Unartisco.
Darsteller: Brian Donlevy, Miriam Hopkins, Preston Foster.

An diesem Film finden sich die wichtigsten Forderungen, die wir an einen rechten Kriminalfilm stellen müssen: ein interessanter, fesselnder, geistig vertiefter Inhalt. Ein „erfolgreicher" Juvelendieb wird, Vater geworden, beim Anblick seines herzigen Mädchens innerlich unruhig; er fühlt plötzlich die Verantwortung seines Tuns, denn nicht nur sein privates Schicksal, sondern das Glück eines unschuldigen, innig geliebten Kindes steht nun auf dem Spiele. Während seine Gattin in ihrer verbrecherischen Gesinnung beharrt, sehnt er sich nach einem ehrlichen, anständigen Leben, mordet fast wider Willen den Komplizen seiner Frau und bricht 20 Jahre später aus dem Gefängnis aus, um seine Tochter vor den erpresserischen Machenschaften ihrer eigenen Mutter zu beschützen. In sauberer, dem Thema angepasster, lebendiger Formgebung wird dieser Sachverhalt erzählt, und auch darstellerisch befriedigt der Film durchwegs. Die Hauptsache aber ist die Art und Weise, wie hier die gesinnungsmässige Wandlung, die beim „Helden" zum Durchbruch kommt, sowie die kriminelle Geschichte überhaupt erzählt wird. Der Gesamteindruck ist ohne Zweifel positiv, das Verbrechen wirkt nicht anziehend, sondern abstossend. Mit innerer Anteilnahme verfolgt der Zuschauer den seelischen Kampf eines Mannes, dem plötzlich die ganze Verwerflichkeit seines Tuns bewusst wird. Wenn derselbe am Schluss fast wie ein Held dasteht, so gilt die Bewunderung in keiner Weise dem ehemaligen Verbrecher, sondern der selbstlosen Gesinnung, mit der er ohne Rücksicht auf den eigenen Vorteil das Wohl seiner geliebten Tochter unter schweren Opfern zu sichern sucht. Es mag sein, dass der Film in mancher Beziehung das gute Mittelmass nicht übersteigt; wir zählen ihn aber vor allem wegen des zum Denken anregenden Inhalts zu den guten Unterhaltungsfilmen dieser Art. 293